

# Festgedicht

von

Roman Baron Budberg.

Gesprochen

am 6. December 1853

im Theater zu Reval.

OES

LVI. 26.



Erklärung

Herrn Baron Bamberg

Ergeben

zu Diensten



Ich trete zagend heut in diese Mitte, —  
Denn Dir, o Kaiser, gilt mein schwaches Lied,  
Dir, dem kein Sterblicher das Recht bestritte  
Des größten Mannes, den die Erde sieht.  
Der eitele Franzos, der stolze Britte,  
Sie beugen sich vor Dir in Neid erglüht,  
Und huldigend liegt Dir die Welt zu Füßen,  
Dich, Herr und Kaiser, heute zu begrüßen.

Dem Berge ähnlich, der aus glüh'ndem Munde  
Die Lavaströme seines Bornes gießt,  
Und dem zu Füßen doch, im Thalesgrunde,  
Lacrimae christi-Wein in Fülle sprießt:  
So ist Dein Herz, wo fest, im treusten Bunde,  
Die Vatermilde Manneskraft umschließt!  
Und wenn der ganze Erdball wankt und zittert,  
So stehst nur Du, mein Kaiser, unerschüttert.

O dies Geschlecht erbärmlicher Pygmäen,  
Den Mund voll Worten, und vor Furcht so bleich!  
Die Krämerseelen, die nur Eins verstehen  
Und Eins nur denken können: Arm und reich!  
Wie mußt ihr kleinlich Treiben Du verschmähen,  
Und stolz beseeligt fühlen Dich zugleich  
Als einz'ger Mann, in dieser Zeit der Memmen,  
Die Sinn für Weiber nur, und Gold, und Schlemmen!

Du bist ein Mann in allen Schicksalswettern!  
Wie siegesfroh Dein Heldenauge blickt  
Wenn Deine Heere, bei Trompetenschmettern,  
Für Gott und Vaterland in's Feld gerückt!  
Schon beugt Dein Haupt sich unter Lorbeerblättern,  
Die Dir Bellona auf die Stirn gedrückt! —  
Doch nimmer gilt der Kampf dem eignen Ruhme —  
Dem Glauben gilt er, — gilt dem Christenthume.

Sie schaut zu Dir, zu ihrem Rettungshorte,  
Die Christenheit, in Todesangst und Pein:  
Nicht hört der Feind auf Deine Friedensworte, —  
So soll denn Krieg die blut'ge Loosung sein!  
Und ja — bei Gott! — die Ottomannsche Pforte  
Wird eine Ehrenpforte, Herr, Dir sein,  
Durch die Du glorreich ziehst, auf Ruhmeschwingen,  
Den kecken Feind zur Demuth jetzt zu zwingen!

Und du, mein Lied, dess' Klang im Festgewühle  
An Seinem Throne heut, verhallen muß, —  
Du schwacher Nachklang wärmster Hochgefühle  
Sei Ihm von uns ein treuer inn'ger Gruß!  
Ein Lüftchen sei, das Ihm die Schläfe kühle,  
Sei Seiner Hand ein heißer Segenskuß!  
Und hast Du dieses schöne Loos errungen,  
Dann warst du nicht, mein Lied, umsonst gesungen!



---

Ist zu drucken erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Ehri- und Kurland,  
selb. Regierungsrath A. Gylde n u b b e.

---

Gedruckt bei J. S. Gressel.